Nicht-Identifikation - Jenseits von Freiheit

Copyright Tim Reeves, Carolastr. 1A, D-04736 Waldheim

Dieser Artikel ist ein Auszug aus den Kern-Elementen meines spirituellen Wegs.

Inhaltsverzeichnis

Nicht-Identifikation (Niemand, Erwacht, Verwirklicht, Jenseits von Freiheit).....1
Die Physik der Nicht-Identifikation.....3
Die Erfahrung der Nicht-Identifikation.....4
Auswirkungen der Nicht-Identifikation.....4

Nicht-Identifikation (Niemand, Erwacht, Verwirklicht, Jenseits von Freiheit)

Auch: Transpersonale Identifikation. Transpersonale Wahrnehmung *(die Erfahrung des erweiterten Selbst) führt zu {Nicht- / Transpersonaler} Identifikation. Dank dieser Erkenntnis lässt du die Illusion los, ein Individuum mit freiem Willen zu sein, du bist erwacht (Buddha = Der Erwachte). Nicht-Identifikation bedeutet, dass du dich als Tropfen im Ozean begreifst und jenseits von Freiheit bist.*

In Bezug auf transpersonale Wahrnehmung siehe oben „Erweitertes Selbst (alles ist eins in deinem Bewusstsein)“. Ursprünglich habe ich diese Erkenntnis als „Transpersonale Identifikation“ bezeichnet, bis mich ein Freund darauf hinwies, dass dieser Begriff unlogisch ist – wenn eine Identifikation stattfindet, muss es ein individuelles Subjekt geben, das sie vornimmt. Ich erkannte, dass sie Recht hatte und dass der Begriff meinen Seinszustand nicht ganz korrekt beschrieb. So wechselte ich zu „Nicht-Identifikation“ – und stellte fest, dass dieser Begriff ein wichtiger Grundsatz eines modernen Zweigs des Buddhismus ist. Was für eine Überraschung 😄.

Wenn mich niemand nach meiner Identifikation fragt, dann habe ich keine, in dem Sinne, dass ich nicht über die Frage nachdenke oder etwas formuliere. Ich bin, und die Existenz ist. Aber die überwiegende Mehrheit der Menschen identifiziert sich nur mit sich selbst, wie in „Ich bin diese Person namens John“. Alles, was über Johns Haut (oder Energiekörper) hinausgeht, ist nicht John, ist von John getrennt. Und nun fragt mich John nach meiner eigenen Identität, und ich muss etwas formulieren, um meinen eigenen (normalerweise unbewussten) Zustand zu vermitteln, Um meine eigene Wahrnehmung und mein Verständnis davon, einerseits ein individueller Organismus zu sein und andererseits im Verständnis der universellen Verflechtung verwurzelt zu sein zu beschreiben. Also erkläre ich es als transpersonale Identifikation.

Dank dieser Einsicht hat der empfindungsfähige Organismus seine Manifestation als integralen Bestandteil eines verschränkten Ganzen vollständig akzeptiert. Konzepte des individuellen Handelns und des persönlichen Karmas wurden daher aufgegeben, der Einfluss des Egos ist aufgelöst. Der Einzelne empfindet Freude und Bedauern, aber keinen Stolz oder Schuld, und sagt Ihnen vielleicht, dass er/sie nicht existiert. In diesem Zustand sind die Hauptgrundsätze aus Ramesh Balsekars Buch „Sin and Guilt – a monstrosity of mind" nun persönliches Wissen.

> **This Existence mothers you**
>
> Etwa: Diese Existenz umgibt dich wie eine Mutter.

Osho (Bhagwan Shree Rajneesh)

Ich habe auch den Begriff „Erwacht" als Bezeichnung für jemanden in diesem Zustand verwendet, da er aus dem Buddhismus bereits bekannt ist. Alternativ passt auch „Realisiert", hier ein Zitat aus der Ridwhan-Tradition von A. H. Almaas: *… werden ihre Realisierung als Loslassen einer Person zu sein erleben, denn für sie ist es eine Bewegung von der persönlichen Essenz zu den unpersönlichen Aspekten*. Und auch der Ausdruck „Jenseits von Freiheit": Ohne Identifikation gibt es **niemand**en, der frei oder unfrei sein könnte, es bleibt kein Bezugspunkt für eine solche Frage. Daher wirst du **jenseits** von Freiheit sein.

Nachdem ich oben den modernen Buddhismus erwähnt habe, möchte ich zur Verdeutlichung dessen Verwendung des Begriffs mit meiner eigenen vergleichen. Während meine Verwendung des Begriffs Nicht-Identifikation wahrnehmungbasiert ist, scheint es mir bei ihnen eher um Achtsamkeit und Meditation zu gehen. Es wird ein System namens RAIN vorgeschlagen – Recognise, Accept, Investigate, Non-Identification (Erkennen, Akzeptieren, Untersuchen, Nicht-Identifikation). Erkennen bedeutet die mentale Haltung des ehrlichen Selbstbezeugens. Akzeptieren ist dann die kultivierte Bereitschaft, alles, was erkannt wird, anzunehmen, anstatt es zu leugnen. Untersuchen bedeutet, zu versuchen, die Quelle des Erkannten auf der Ebene des Körpers, der Gefühle, der Gedanken und des Dharma (hm, was ist das?) wahrzunehmen. Schließlich bedeutet Nicht-Identifikation, die Identifikation mit all seinen Schwierigkeiten loszulassen und stattdessen in Achtsamkeit zu verweilen. Ich glaube, dass dies für viele Menschen ein guter Weg sein kann; für mich persönlich finde ich es etwas kognitiv und introvertiert, wie eine Therapie, die auf Selbstuntersuchung ausgerichtet ist, eher nach innen gerichtet als nach außen. Aber das ist nur meine persönliche Präferenz, ich möchte damit nicht sagen, dass es nicht funktioniert.

Die Physik der Nicht-Identifikation

Die Physik hat gezeigt, dass für Materie die Verbundenheit durch Quantenverschränkung impliziert wird (die Verflechtung, Verknüpfung oder gegenseitige Abhängigkeit von atomaren und subatomaren Teilchen). Aber im erweiterten Selbst, wobei die Erfahrung von Selbst andere Lebewesen und sogar unbelebte Objekte umfassen kann, erhält die Verbundenheit jedoch eine neue Dimension: Alles ist auf irgendeine Weise mit allem anderen verbunden oder verschränkt, sodass das Bewusstsein eines Wesens nicht nur (über Wahrnehmungsschlüssel) auf beliebige Informationen zugreifen kann, sondern auch erfahren kann, andere Teile der materialisierten Existenz zu *sein*. Wir könnten diese Einsicht auch als direkte Wahrnehmung von und durch universelle Verschränkung bezeichnen. Und nun können wir wirklich sagen, dass es letztendlich keine Trennung gibt – dass die Teile des Ganzen nicht nur zusammen das Ganze bilden, sondern sich auch gegenseitig in der Evolution des Ganzen beeinflussen (wie bei morphischen und morphogenetischen Feldern).

> We are neither dependent, nor independent, but interdependent.
>
> Etwa: Wir sind weder abhängig noch unabhängig, sondern voneinander abhängig.

Osho (Bhagwan Shree Rajneesh)

Ich weiß nicht, ob Osho dies nur im Hinblick auf menschliche Interaktionen und Abhängigkeiten von Ressourcen in Raum und Zeit gemeint hat oder ob er auch an die Physik dachte. Wie dem auch sei, ich möchte einen weiteren Faktor erläutern, der meiner Meinung nach zu dieser Erkenntnisebene gehört:

> ➢ Alles in der Einheit beeinflusst alles andere.

Meine Begründung für diese kühne Behauptung: (1) In der Raumzeit hat die Quantenmechanik die grundlegende Tatsache der Teilchenverschränkung unabhängig von der Trennung bewiesen; solche Experimente sind jedoch aufgrund eines anderen Effekts schwierig: der Dekohärenz. Im Grunde genommen stoßen verschränkte Atome in der Praxis (und ohne spezielle Einschränkungsvorrichtungen) sehr schnell auf viele andere Atome und tauschen Informationen mit ihnen aus, sodass die Eins-zu-Eins-Verschränkung in einer riesigen Unmenge von Milliarden von Wechselwirkungen verloren geht. Der Punkt ist jedoch, dass das, was genau bei jeder atomaren Begegnung geschieht, von allem beeinflusst wird, was zuvor geschah und zu genau dieser Begegnung an diesem Punkt in Raum und Zeit führte, sowie von den Informationen, die in jedem der beiden Atome enthalten sind. (2) Auch in der Raumzeit breiten sich elektromagnetische Wellen und Gravitation mit Lichtgeschwindigkeit aus und verbreiten sich dabei, sodass

sie ihre Informationen mit dem Rest des Universums teilen (bis zu der Grenze, an der sich der Raum schneller als mit Lichtgeschwindigkeit ausdehnt). (3) Die Fundamentale Ebene (FE) beherbergt morphische und morphogenetische Felder (Informationspools), die sowohl artspezifisch als auch hierarchisch sind und die Entwicklung unseres Körpers prägen. (4) Die FE hat als Teil ihrer Natur den MWRZ[1], den Mechanismus, durch den WRZ funktioniert, d. h. alle Ereignisse in Raum und Zeit potenziell für die gerichtete bewusste Aufmerksamkeit verfügbar macht. Ob diese Verbindung nur dann zustande kommt, wenn ein Wesen sein Bewusstsein auf ein bestimmtes Ereignis richtet (aktives Modell), oder ob sie auch dann besteht, wenn sie nicht aktiv wahrgenommen wird (passives Modell), ist für mich erstmal noch unbewiesen; aber wenn ich mir anschaue, wie morphische und morphogenetische Felder funktionieren, neige ich zum passiven Modell. (5) TODO weitere Faktoren aus „Presence of the Past".

Die Erfahrung der Nicht-Identifikation

Ich finde keine angemessenen Worte, um das Erlebnis der Einheit zu beschreiben, das manchmal in diesem Zustand[2] in mir auftritt; ich versuche es dennoch. Körperlich: Eine stille Freude in jeder Zelle des Körpers darüber, Teil der universellen Verbundenheit zu sein. Bewusstsein: Ich spüre buchstäblich die Nicht-Getrenntheit von Allem in meinem gesamten Organismus, und der emotionale Zustand ist wunderschön – auf eine ruhige, aber dennoch sehr bewegende Weise – und kaum in Worte zu fassen.

Ich kann sagen, dass meine Erfahrung in diesem Zustand die höchste und erhabenste ist, die ich mir vorstellen kann. Aber bevor ich diese Art von Erfahrung gemacht habe, hätte ich mir das nicht vorstellen können, also gibt es vielleicht noch etwas Erhabeneres, Freudigeres. Ich habe eine Sartori-ähnliche Erfahrung aus meiner Kindheit in Erinnerung: Ich war ein Kind, das über eine Lichtung im Wald rannte, die Sonne schien, und ich fühlte mich so verbunden, so ekstatisch – und ich weiß nicht, ob es eine reale Erfahrung war, ein Tagtraum oder ein Traum; oder vielleicht sogar von einem wohlmeinenden Mitglied der galaktischen Gemeinschaft implantiert wurde. Trotzdem würde ich meine oben beschriebene Erfahrung diesem Sartori vorziehen, da sie subtiler ist und körperlich wahrgenommen wird, aber dennoch Raum für bewusste Freude und Wertschätzung lässt.

Auswirkungen der Nicht-Identifikation

Manche Weise haben gesagt, dass es so ist, als würde das Ego versuchen, sich selbst zu töten – ein sehr schwieriger Prozess. Aber ich bin ohne inneren Kampf zur Nicht-Identifikation gelangt, als Ergebnis von Erfahrung und Reflexion, die zusammen zu einem tie-

1 MWRZ = Der Mechanismus der WRZ (Wahrnehmung über Raum und Zeit hinweg) ermöglicht.

2 Das deutsche Wort „ergriffen" kommt dem nahe; das englische Wort „rapture" finde ich zu unklar, „exaltation" kommt dem im Englischen wohl am nächsten.

fen Verständnis der universellen Verflechtung geführt haben. Dieses Verständnis entsteht jedoch im Geist eines einzelnen Organismus. Organismen haben individuelle Bedürfnisse und Vorlieben, um ihre Existenz fortsetzen zu können. Nicht-Identifikation ändert nichts an dieser Tatsache, sodass beide Aspekte bei Wesen mit dieser Einsicht zwangsläufig nebeneinander existieren – siehe unten „Die Dichotomie eines nicht-identifizierenden Organismus". Inwieweit sich das im Zustand der Befreiung ändert, kann ich nicht sagen, da ich keine Erfahrung damit habe.

Nachdem ich zur Nicht-Identifikation gelangt war, veränderte sich meine Wahrnehmung der Beziehung zu meiner physischen Familie. Die organismische Beziehung bleibt natürlich bestehen, aber meine Denkweise hat sich völlig verändert. Jeder Vogel, jeder Schmetterling, jeder Regenwurm, jeder Hund und jeder Mensch, dem ich begegne, ist mein Freund, meine Familie, letztlich nicht von mir getrennt. Meine Verwandten sind für mich genauso wichtig wie jedes Wesen, dem ich begegne – nicht mehr und nicht weniger. Mit manchen Wesen gibt es mehr Resonanz, mit anderen weniger, doch der inhärente Aspekt *jedes* Wesens als Teil der Einheit ist immer gegeben. Die Nicht-Identifikation hat auch meine Beziehungen zu anderen Menschen radikal verändert.

Folgende weitere relevante Auszüge sind online verfügbar:

- Bedürfnisse und Wünsche, Persönlichkeit, Identifizierung
- Familie – eine biologische Tatsache, aber ein problematisches Konzept
- Nichtgetrennte Anarchie - Unzufrieden mit dem Partner - Ehe und Partnerschaft